Das neue Ehrenmitglied Regierungsrat Arnold Schneider : ernannt an der 122. Jahresversammlung am 10. Mai 1966 im Kongresshaus Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **37 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-807252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Ehrenmitglied Regierungsrat Arnold Schneider

ernannt an der 122. Jahresversammlung am 10. Mai 1966 im Kongresshaus Zürich

Im Beisein seiner Gattin nahm Regierungsrat Arnold Schneider (links im Bild), bis zu seiner Wahl in den Basler Regierungsrat Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Basel, mit der Ehrenurkunde die Glückwünsche des Vorstandes entgegen. In der Laudatio heisst es: «Diese Ehrung ist ein Ausdruck unserer Anerkennung Ihrer Verdienste um das Schweizerische Heim- und Anstaltswesen. Sie haben sowohl als Referent, als Vorstandsmitglied wie auch als Präsident dem VSA während 20 Jahren ausgezeichnete Dienste geleistet. Mit der Gründung einer Berufslehre für Heimerziehung haben Sie einen neuen Weg für eine praktische Lösung der Heimerzieherausbildung beschritten. Ihre fortschrittlich gesinnte, mutige Denkweise, Ihr tiefes menschliches Verständnis, und nicht zuletzt Ihr köstlicher Humor schufen die Grundlagen für eine stets erfreuliche und erspriessliche Zusammenarbeit. Die Generalversammlung dankt Ihnen herzlich für Ihr vielseitiges Wirken und wünscht Ihnen in Ihrer Regierungstätigkeit volle Befriedigung und Erfolg.»

Unmittelbar nach dem Vortrag von Prof. Dr. J. Lutz wandte sich das neue Ehrenmitglied selbst an die Versammlung und verabschiedete sich mit folgenden Worten: «Verehrter Herr Professor Lutz, liebe Kolleginnen und Kollegen! Vielleicht ist es vermessen, dass ich vor dem Schlusswort des Präsidenten noch etwas sage. Aber es drängt mich, Ihnen zu danken — zuerst einmal Ihnen, Herr Professor, für das, was Sie mir jetzt mitgegeben haben. Sie wissen, dass ich fortan nicht mehr in der sozialen Arbeit tätig sein kann. Falls ich als Erziehungsdirektor mit den Lehrern oder gar mit den Herren Professoren Schwierigkeiten bekommen sollte, würde ich gern an diese Ihre Worte denken. Sie werden mir das nicht verübeln! Den Kolleginnen und Kollegen möchte ich danken für alles, was sie mir während der letzten 20 Jahre gegeben haben und gewesen sind. Ich bin, das wissen Sie, blutjung zu Ihnen gestossen. Man darf annehmen, dass ich seither etwas reifer geworden bin und meine Hörner abgestossen habe — dank dem Vertrauen, das ich von Ihrer Seite immer habe spüren dürfen. Heute möchte ich Ihnen im Namen meiner Frau und persönlich danken für die Ehre, die wir erfahren, und ich darf auch danken im Namen aller andern, die an diesem Tage geehrt worden sind und die länger in der Sozialarbeit drinstehen, als ich es getan habe. Ich nehme wehen Herzens von Ihnen Abschied. Aber ich weiss, dass ich wieder zu Ihnen kommen kann, wenn immer es mir die Zeit ermöglicht. Ich fühle mich verbunden mit vielen unter Ihnen, und ich bin froh, dass ich an meinem neuen Wirkungsort wieder mit Ihnen zusammen für unsere Jugend und für unser Volk tätig sein darf. Ich hoffe, dass sich der VSA weiterhin in erfreulicher Weise entwickelt, und — zum Schluss — möchte ich, sicher im Namen von Ihnen allen, auch dem Präsidenten danken für die flotte Durchführung dieser Tagung.»